Canton Graubünden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Eröffnungsrede der Jahresversammlung der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften = Discours d'ouverture de la session de la Société Helvétique des Sciences Naturelles**

Band (Jahr): **7 (1821)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Jura in der Gegend von Solothurn, und dessen Schichten-Verhältnisse welche interessante Bemerkungen enthielt, konnte der beschränkten Zeit wegen nicht abgelesen werden. Die Gesellschaft ward unterdessen mit dem größten Interesse durch die Vorweisung und die Beschreibung mehrerer versteinten Knochen unterhalten, welche dieser eifrige und einsichtsvolle Gebirgsforscher in einer Schicht festen Kalksteines in den bekannten Steinbrüchen nicht weit von Solothurn gefunden hatte. Es ist zu wünschen, daß diese wichtige Entdeckung bald dem Publikum in einer genauen und detaillirten Nachricht bekannt gemacht werde.

Canton Graubündten.

Hr. Pfarrer Lucius Pohl in Luzein, hat der Versammlung einen kleinen Aufsatz übersandt, über den Zustand der Naturwissenschaften in seinem Canton, mit einigen beigefügten naturhistorischen Notizen. Er beklagt sehr, daß diese Wissenschaften in seinem Lande so wenig Liebhaber finden, und daß man so wenig einsehe, welchen Nutzen dieselben dem Vaterlande gewähren könnten.

Seit 1802 sei an die Aufschließung der Eingeweide der Bündner Berge eine halbe Million Gulden verwendet worden. Zwey Eisenschmelzen, eine Blei- und eine Zinkhütte, mit dem dazu gehörigen Streckwerke, Kupfer- und Silberwerke, ein Goldamalgamations-La-

boratorium, und eine Vitriol-Siederey, seien eingerichtet und in Thätigkeit gesetzt worden.

Auf der Säschaplana, der höchsten Spitze des Rhäticon's, welche mit den meisten Gipfeln Bündtens um den Rang streite, finde man Abdrücke von versteinten Meermuscheln; sonst auf keinem der Berge dieses Cantons. Besonders sei ihm die im vorigen Jahre gehörte Erzählung eines Alphirten aufgefallen, daß auf eben dem Rhätikon, diesem hohen Kalkgebirge, an einer Stelle, wo jetzt der Wald 2 Stunden tiefer liegt, ein großer Baumstamm hervorrage, der im Gesteine eingekeilt sei, und der, je nach dem Maaße, wie der Kalkstein, der ihn einschließe, verwittere und brockenweise herabfalle, immer mehr zum Vorschein komme.

J. J. Scheuchzer in s. Nat. Hist. des Schw. L. I. p. 216, und besonders Haller, in der Vorrede zu Joh. Scheuchzers Agrostographia (Zürich 1775) p. 5. erwähnen ebenfalls eines Baumstammes der auf einer Spitze des Stella liegen soll.

In den beiden Engadinen sei die Linnaea borealis eigenthümlich zu Hause. Die ganze Schatten- und Wald-Seite des 14 Stunden langen Thales, von der Martinsburg bis St. Moritz, sei eine zusammenhängende Flur dieser Pflanze.

Je mehr man sich der Alpenregion nähere, und

je mehr die Pflanzen-Verschiedenheit abnehme, desto mehr vermindere sich auch die Insekten-Menge sowohl, als die Zahl ihrer Gattungen und Arten; aber sie werden schöner an Bildung und Farbenglanz. Das Erscheinen der Insecten sei periodisch; es gebe Jahre, in welchen es von gewissen Arten wimmle, und Jahre in welchen man sie kaum antreffe.

Neuern Nachrichten zufolge, soll sich gegenwärtig Herr Pohl mit der Correction des Laufes der wilden Languart beschäftigen.

Canton Thurgau.

Die Bohrversuche auf Salzlager, welche unter der Direction des Herrn Hofrath Glenk bei Eglisau unternommen worden, sind sehr merkwürdig. Man ist schon, obgleich mehrere Schwierigkeiten sich in den Weg gelegt hatten, in eine Tiefe von 400 Fuß herabgekommen, ohne noch die Mergel- und Nagelfluh-Formation durchsenkt, und ohne noch Salzlager gefunden zu haben.